

Protokoll

Plenarsitzung

3. April 2025, 16.00 Uhr

Vorsitz: Präses Prof. Aust

Tagesordnung

1. **Genehmigung der Tagesordnung**

2. **Berichte**
 - a) **Berichte des Präsidiums**
 - b) **Berichte der Hauptgeschäftsführung**
 - c) **Berichte aus den Ausschüssen**
 - d) **Aktuelles aus der Mitte des Plenums**

3. **Vortrag aus der Mitte des Plenums: Social Business und soziale Produkte: Wasser ist Leben, kostbar und elementar**

4. **Bericht zu den Innovationsaktivitäten der Handelskammer – Innovation fördern, Wandel ermöglichen**

5. **Beschluss über das Positionspapier „Bessere Integration in den Hamburger Arbeitsmarkt – Potenziale von Menschen Migrationshintergrund stärker nutzen“**

6. **Verschiedenes**

Anwesend:**Plenarmitglieder:**

Herr Präses Prof. Aust;

Herren Vizepräses Kloth, Dr. Oesterhelweg, Schiebur, Schneider;

Frau Ahlers, Frau Beckmann, Herr Bender, Frau Bohl, Frau Dr. Bornheim, Herren Dr. Buhck, Dr. Castan, Ederhof, Dr. Esser, Fischer-Appelt, Göttlich, Grüber, Frau Harbs, Herren Harders, R. Heinemann, Hellwig, Frau Helms, Herren Dr. Killinger, Koopmann, Frau Dr. Lamp, Herr Lehmann, Frau Nack, Frau Nissen-Schmidt, Frau Reimer, Frau Schmäh, Herren Schryver, Schulz, Stacklies, Frau Stüdemann, Frau Teichmann, Herr von Bülow, Frau Walker, Frau Weirauch, Herren Woermann, Zippel;

Dauerhafte Gäste:

Herren Enkerts, Dr. Kruse, Frau Wendt-Heinrich;

Aus dem Hauptamt:

Herr Dr. Heyne, Frau Beck, Herr Carsten, Frau Hastedt, Herr Dr. Henze, Frau Dr. Hillger, Herren Höhr, Hoops, Dr. König, Frau Lach, Frau Offen, Frau Dr. Putz, Herren Schote, Siebrand, Frau Stoffregen, Frau Süß, Herr Ulrich, Frau Wilhus, Frau Yalcin, Frau Gotthardt (Protokoll);

Entschuldigt fehlen:**Plenarmitglieder:**

Frau Vizepräses Haug, Herr Vizepräses Schnabel;

Herr Faber, Frau Dr. Faerber, Herren Franzen, Gloy, Herr Hadelers, Frau Dr. Hamann, Herren Hansen, Heinemann, Kallis, Frau Kiel, Frau Dr. Kunicki, Herren Lintzen, Meyer, Dr. Pfannenschmidt, Frau Schirrmann, Herr Schmelzer, Frau Schwarz, Herren Seifert, Vatter, Frau Warning, Herr Wiegert, Frau Willhoeft, Herren Dr. Witte, Wulff;

Dauerhafte Gäste:

Herren Albrecht, Kurth, Frau Wedemann;

Herr Präses Prof. Aust eröffnet um 16.04 Uhr die Plenarsitzung und begrüßt die Teilnehmenden. Er berichtet über die Mandatsniederlegung von Niels Pirck, Vorstand der Sparda Bank eG, Wahlgruppe Finanz- und Versicherungswirtschaft (große Unternehmen). Ihm folge in das Plenum Uwe Haderer, Prokurist bei der Deutschen Bank AG. Ferner übernehme Constanze Schmäh, Geschäftsführerin von Leopold's – Finest for dogs GmbH, den Sitz im Plenum von Alexander Eick in der Wahlgruppe Einzelhandel (kleine Unternehmen).

Frau Schmäh stellt sich und ihr Unternehmen kurz vor. Sie gibt an, 35 Jahre im Onlinehandel tätig zu sein. 2021 habe sie sich selbstständig gemacht und handle mit Hundezubehör, das sie an Einzel- und Großhändler beliefere – mit Spezialisierung auf Hotelbetriebe.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Präses Prof. Aust stellt fest, dass keine Wortmeldungen zu der aktuellen Tagesordnung vorliegen, die damit genehmigt sei.

Das Plenum beschließt die Tagesordnung in der vorliegenden Version.

TOP 2: Berichte

a) Berichte des Präsidiums

Herr Präses Prof. Aust berichtet über die „Nordic Startup Challenge“ vom 24. bis 26. März 2025 in der Handelskammer. Hier hätten zehn Startups aus nordeuropäischen Ländern die Möglichkeit gehabt, Hamburgs Innovationsökosystem zu erkunden. Ihr Interesse am Standort sei beeindruckend gewesen und hervorzuheben sei das Pitch-Event, bei dem die Startups ihre Ideen zur Kreislaufwirtschaft präsentiert hätten. Frau Vizepräsidentin Haug habe in einem Interview die Attraktivität Hamburgs für Technologie-Startups unterstrichen. Die Veranstaltung habe gezeigt, dass Hamburg mit seinen starken wissenschaftlichen Einrichtungen und der Nähe zu relevanten Partnern ideale Bedingungen für technologieorientierte Startups biete.

Herr Präses Prof. Aust berichtet über die Klimakampagne „Wir handeln fürs Klima“ und die Veranstaltung zur Veröffentlichung des Standpunktpapiers „Hamburg Net Zero“ am 27. März 2025, bei der neben Ehrenbürger Herr Prof. Dr. Otto, Frau Dr. Lamp und Frau Walker aus dem Plenum unterstützend dabei gewesen seien und betont die Bedeutsamkeit der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Er verweist auf den Vortrag von Herrn Schmelzer in der vergangenen Plenarsitzung, der unter anderem Extremwetterereignisse als eines der größten Risiken für die Weltwirtschaft hervorgehoben habe. Herr Präses Prof. Aust appelliert an die Unternehmerinnen und Unternehmer, Verantwortung zu übernehmen und die Chancen der Klimaneutralität aktiv zu ergreifen. Die Handelskammer stelle eine Marketing-Toolbox und eine digitale Kampagne zur Verfügung, um noch mehr Unternehmen für den Klimaschutz zu gewinnen und die Kampagne weiter auszubauen.

Herr Präses Prof. Aust berichtet über das Bundesprojekt „Jugend forscht“, das seit 60 Jahren junge Menschen in MINT-Fächern fördere und so zur Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft beitrage. In diesem Jahr finde vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 das Bundesfinale in Hamburg statt. Die Siegerehrung werde am 1. Juni 2025 von der Lufthansa Technik AG ausgerichtet – mit

Bundespräsident Steinmeier als Ehrengast. Für diese Veranstaltung würden noch Kooperationspartner gesucht.

b) Bericht der Hauptgeschäftsführung

Herr Dr. Heyne informiert über Aktivitäten zur Azubi-Gewinnung. Er berichtet über die Kooperationsveranstaltung mit der Jugendberufsagentur „Meet&Match“ am 4. Juni 2025, bei der Unternehmen Auszubildende aus den Bereichen Handel, Dienstleistung und Industrie persönlich kennenlernen könnten. Zudem starte während der Sommerferien in Hamburg die „Hamburger Praktikumswoche“, bei der Jugendliche Einblicke in fünf Berufe in fünf Unternehmen erhalten könnten. Am 23. und 24. September 2025 finde schließlich die „Hanseatische Lehrstellenbörse“, Hamburgs größte Messe für duale Berufsbildung, in der Handelskammer mit rund 100 Unternehmen statt.

Herr Dr. Heyne führt aus, dass die angekündigten Zölle der USA auf Waren aus der Europäischen Union, insbesondere 25 Prozent auf Fahrzeuge und 20 Prozent auf alle weiteren Güter aus der EU, Hamburg und Deutschland stark betreffen würden. Allein im vergangenen Jahr hätten Hamburger Unternehmen Waren im Wert von 5,6 Milliarden Euro in die USA exportiert. Er betont, dass die Handelskammer bereits seit langem in engem Austausch mit der DIHK, dem Bundeswirtschaftsministerium und den EU-Institutionen stehe, um sich auf diese Entwicklung vorzubereiten. Herr Dr. Heyne appelliert an die Unternehmen, ihre direkte und indirekte Betroffenheit durch die neuen Zölle zu melden. Je konkreter diese Informationen seien, desto mehr Wirkung könne die Handelskammer in der Beratung der Politikentscheider entfalten, die in Verhandlungen stünden, um geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Er weist darauf hin, dass die Handelskammer auch bereit sei, Rückmeldungen öffentlich zu machen, wenn Unternehmen dazu bereit wären, ihre Betroffenheit transparent darzustellen. In der kommenden Sitzung des Ausschusses für Internationales und Außenwirtschaft werde das Thema weiter behandelt, und Vertreterinnen und Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums seien eingeladen, die europäische und deutsche Position zu erläutern. Abschließend betont Herr Dr. Heyne, dass eine nachhaltige Lösung nur durch Verhandlungen erreicht werden könne, wobei die Europäische Union eine starke, geeinte und handlungsfähige Verhandlungsposition brauche. Das Thema werde beim Hamburger Außenwirtschaftstag am 2. Juli 2025 weiter diskutiert, mit dem Vorsitzenden des Handelsausschusses des Europäischen Parlaments, Herrn Lange, als Gast.

Herr Dr. Heyne erklärt, dass die Handelskammer intensiv an den Themen der Koalitionsverhandlungen arbeite, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Bereits im Vorfeld der Wahlen habe die Handelskammer durch die Präses-Rede, die Positionspapiere zur Bundes- und Bürgerschaftswahl und die Erklärung mit dem UVNord und der Handwerkskammer klar Position bezogen. Ferner sei auf informellen Wegen auf die Umsetzung der Handelskammer-Position hingewirkt worden. Jüngst habe die deutsche Wirtschaft, vertreten durch über 100 Verbände, eine Erklärung veröffentlicht, in der betont werde, dass der Reformkurs Priorität haben müsse. Zusätzlich sei auf Initiative unserer Handelskammer eine Hamburger Verbände-Allianz gegründet worden, die eine Erklärung zur Wettbewerbsfähigkeit und den aktuellen Zöllen abgegeben habe. Es sei ein klares Signal gesendet worden, dass die Wirtschaft in den Koalitionsverhandlungen in Hamburg und im Bund Vorrang haben müsse. Herr Dr. Heyne hebt positiv die im Sondierungspapier geplante Reduzierung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß und die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren hervor. Dennoch seien viele der Vorschläge noch unkonkret, besonders im Hinblick auf soziale Sicherungssysteme und Steuergesetze. In

Hamburg laufe die Koalitionsbildung ruhiger ab, und die Handelskammer sehe die Stadt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in einer starken Position. Dies dürfe jedoch nicht als Anlass genommen werden, sich auszuruhen. Die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und Hamburgs müsse wieder nach oben auf die Agenda. Das setze klare wirtschaftspolitische Weichenstellungen voraus, andernfalls verliere man Dynamik und Innovationskraft. Abschließend bittet Herr Dr. Heyne um Unterstützung für das HK-Botschafter-Programm, und ermutigt die Mitglieder des Plenums, sich aktiv daran zu beteiligen. Mit dem Botschafter-Programm wolle die Handelskammer mehr Sichtbarkeit und Glaubhaftigkeit für ihre Themen in den sozialen Netzwerken erlangen.

Herr Dr. Heyne gibt ein Update zum Thema Olympiabewerbung. Der DOSB strebe eine Bewerbung für die Olympischen Spiele 2040 oder 2044 an, die von der Bundesregierung unterstützt werde. Der Hamburger Senat stehe ebenfalls hinter der Bewerbung, die sich an den Nachhaltigkeitsrichtlinien des IOC orientiere. Der Bewerbungsprozess verlange bis Ende Mai ein Bekenntnis und ein Grobkonzept. Hamburg prüfe derzeit eine alleinige Bewerbung, während zuvor eine gemeinsame Bewerbung mit Berlin diskutiert worden sei. Herr Dr. Heyne berichtet, dass im Dezember 2024 eine repräsentative Forsa-Befragung im Auftrag der Handelskammer gezeigt hätte, dass 78% der Hamburger Unternehmen, eine Ausrichtung der Olympischen Spiele in Hamburg befürworten. Die Handelskammer werde die Entwicklungen weiterverfolgen und regelmäßig berichten.

c) Berichte aus den Ausschüssen

Herr Dr. Castan erläutert die Positionierung des Ausschusses für Wirtschaftspolitik und Recht zur Staatsverschuldung. Der Bundestag habe eine Lockerung der Schuldenbremse beschlossen, wodurch 500 Milliarden Euro für Investitionen bereitgestellt werden sollten. Für Hamburg bedeute dies eine jährliche Neuverschuldung von rund 528 Millionen Euro. Der Ausschuss begrüße die Zielsetzung zusätzlicher Investitionen, fordere jedoch klare Definitionen von „Investitionen“ und „Verteidigungsausgaben“. Angesichts der hohen Staatsquote sei fraglich, ob diese Investitionen wirklich bestehende Lücken schließen könnten. Es bestehe die Gefahr, dass notwendige Strukturreformen wie bei Rente, Bildung und Verwaltung nicht angegangen würden. Der Ausschuss bekenne sich zu den Grundsätzen der Sozialen Marktwirtschaft und habe ein Arbeitsprogramm mit den Schwerpunkten Deregulierung, städtische Beteiligungen und Subventionsabbau beschlossen. Zudem werde der Ausschuss die Auswirkungen des weltweiten Handelskonflikts auf Hamburgs Wirtschaft beobachten. Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen zu stärken und die Staatsquote zu senken.

d) Berichte aus der Mitte des Plenums

Frau Nissen-Schmidt berichtet von der DIHK-Business-Women-Delegationsreise nach Brüssel im März 2025. Frau Strack-Zimmermann, Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung im Europäischen Parlament, habe die FDP-Position zu den 500 Milliarden sowie die Wichtigkeit der Verbindung von Wirtschaft und Sicherheit erläutert. Mit EU-Parlamentsmitglied Frau Reintke (Grüne/EFA) sei über das Omnibus-Paket und mit Frau Weyand, Generaldirektorin der Generaldirektion Handel der Europäischen Kommission, über die Veränderungen im globalen Handel gesprochen worden. In Antwerpen habe man die Hafenskapazitäten und die Nähe zu Nordrhein-Westfalen thematisiert. Zudem sei BASF besucht worden. Frau Nissen-Schmidt betont, dass es wichtig sei, die Mittelstandsposition in

Brüssel zu vertreten, da Großkonzerne oft im Vordergrund stünden. Sie empfiehlt, an den Veranstaltungen des Netzwerks „Business Women IHK“ teilzunehmen.

Auf Nachfrage von Frau Nack erklärt Herr Dr. Heyne, dass ein Netzwerktreffen der Business Women in München im September 2025 bereits angekündigt worden sei. Das Netzwerk basiere auf unternehmerischem Engagement und alle Interessentinnen seien herzlich zur Teilnahme eingeladen. Zusätzlich seien auch in Hamburg weitere Veranstaltungen geplant, darunter das Unternehmerinnenfrühstück der Handelskammer, das sich an Unternehmerinnen aus dem Plenum und den Ausschüssen richte. Geplant sei darüber hinaus auch, spezifische Unternehmensgruppen, wie Unternehmerinnen und Unternehmer mit afrikanischen Wurzeln oder andere migrantische Communities, gezielt durch Formate anzusprechen und enger in die Arbeit der Handelskammer einzubinden.

Herr Schryver kritisiert die Verschiebung der ursprünglich an einem Feiertagswochenende geplanten 96-stündigen Sperrung der Eisenbahninfrastruktur im Hamburger Hafen auf Anfang Juli. Die Sperrung brächte für die betroffenen Unternehmen erhebliche betriebliche Probleme und Verspätungen. Zudem erhebe die HPA hohe Parkgebühren während der Sperrung. Es entstünden für die Unternehmen insgesamt Schäden in zweistelliger Millionenhöhe. Herr Dr. Heyne kündigt ein Gespräch mit der HPA und den betroffenen Unternehmen sowie Verbänden an. Es würde zunehmend eine Sanierung und Sperrung von Infrastrukturen im Hafen geben, und es bestünde Koordinierungsbedarf, um die Auswirkungen von Sperrungen zu minimieren. Frau Beckmann regt an, in einer der kommenden Plenarsitzungen einen Vortrag zur Klimaneutralität der Handelskammer einzuplanen, um die bisherigen Maßnahmen zu erläutern. Sie bittet um Informationen zur CO₂-Berechnung, den Fortschritt beim „Handelskammer-Wald“ und den Kompensationsprojekten zwischen 2019 und 2024. Herr Präses Prof. Aust stellt einen solchen Zwischenbericht in Aussicht und verweist zugleich auf den Jahresabschluss 2024, der eine inhaltliche Rechenschaft zu dem Thema enthalte.

Frau Ahlers informiert über ihre Teilnahme am DIHK-Außenwirtschaftsausschuss am 18. und 19. März 2025 in Berlin. Thematisch sei es um Zollregelungen und unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten gegangen. Der Austausch sei insgesamt sehr interessant gewesen.

Herr Vizepräses Schneider gibt eine Rückschau über die vergangene Sitzung des Ausschusses für Fachkräfte und Arbeitsmarkt, der sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) in Unternehmen befasst habe. Dabei sei erwähnt worden, dass bereits 50 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer KI nutzten, jedoch viele Unternehmen noch am Anfang stünden. Es seien Fragen zur Zukunft der KI, den Auswirkungen auf Arbeitsplätze und den notwendigen Rahmenbedingungen für Unternehmen diskutiert worden. Aufgrund des großen Interesses werde geprüft, eine Projektgruppe zum Thema in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Technologie, Innovation und Digitalisierung zu gründen. Auch alle Plenarmitglieder seien eingeladen, sich zu beteiligen.

TOP 3: Vortrag aus der Mitte des Plenums: Social Business und soziale Produkte: Wasser ist Leben, kostbar und elementar

Frau Stüdemann berichtet, dass es bei Viva Con Agua e.V. darum gehe, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen mit unternehmerischen Mitteln zu begegnen. Die Organisation sei aus einer gemeinnützigen Bewegung entstanden, die besonders durch soziales Engagement, Kunst, Musik und Sport junge Menschen begeistere. Das Ziel von Viva

Con Agua sei es, den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Neben den gemeinnützigen Projekten sei ein Netzwerk von Sozialunternehmen entstanden, das auch Unternehmen wie das Mineralwasser umfasse. Diese Sozialunternehmen nutzten ihre Gewinne zur Unterstützung von Wasserprojekten und setzten auf Gemeinnützigkeit in der Gesellschaftsstruktur. Sie benötigten aber oft städtische Unterstützung. Frau Stüdemann führt die Villa Viva in Hamburg als Erfolgsbeispiel eines sozialen Geschäftsmodells an, das zu 67 Prozent in gemeinnütziger Hand läge. Unternehmen sollten ihre soziale Verantwortung ernst nehmen, und sich stärker auf das „Warum“ ihrer Geschäftsaktivitäten konzentrieren, um Fachkräfte zu gewinnen. Bezogen auf die globale Wassersituation, die von einer zunehmenden Privatisierung und einer misslichen Verteilung betroffen sei, sprach sich Frau Stüdemann für unternehmerische Innovationen aus, um die Wasserknappheit zu bekämpfen und um Wasser effizienter zu nutzen.

Auf Nachfrage von Frau Nissen-Schmidt erläutert Frau Stüdemann, dass Sozialunternehmen maximalen Profit erzielen sollten, der dann für gemeinnützige Projekte verwendet werden müsse. Ihre Organisation sei so strukturiert, dass das Mineralwasser als GmbH geführt werde, deren Gesellschafter in der Gemeinnützigkeit seien. Sie gebe strategische Impulse, um die besten Entscheidungen aus einer gemeinnützigen Perspektive zu treffen.

TOP 4: Bericht zu den Innovationsaktivitäten der Handelskammer – Innovation fördern, Wandel ermöglichen

Frau Dr. Putz informiert das Plenum über die aktuellen Innovationsaktivitäten in Hamburg. Sie berichtet, dass die Stadt auf dem Weg zur Innovationsmetropole gut vorankomme, mit Investitionen in Technologieparks, Förderung von Startups und einer starken Forschungsinfrastruktur, einschließlich Hochschulen, DESY, Fraunhofer-Instituten, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt und Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung. Es gebe eine bessere Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, aber trotz dieser Bedingungen sei noch viel zu tun. Im Dezember 2024 sei ein Forderungspapier gemeinsam mit der Landeshochschulkonferenz Hamburg und PIER PLUS veröffentlicht worden, u. a. mit den Schwerpunkten einer Zukunftsstiftung und Sonderinnovationszone. Diese zusammen von Wirtschaft und Wissenschaft getragenen Initiativen sollten strukturell und finanziell verstetigt Innovationen in Hamburg voranbringen. Frau Dr. Putz weist bei der Beschreibung des Status Quo auf Hamburgs Platzierung im globalen Innovationsranking (Platz 98) und auf die Herausforderungen im Bereich der Eigenkapitalinvestitionen hin. Sie erklärt, dass das sogenannte „Death Valley“ im Innovationsprozess – eine Phase ohne Einnahmen, aber mit hohen Investitionsanforderungen – viele Innovationen scheitern lasse. Ziel sei es, dieses „Death Valley“ mit der Zukunftsstiftung zu überbrücken, die durch staatliche Mittel und private Erträge der Stadt langfristige Innovationsförderung sichern solle. Eine Zusammenarbeit zwischen Handelskammer und anderen Akteuren wie der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) und der Startup Factory sei dabei erforderlich. Dazu werde im Rahmen eines Fund-of-Funds-Modells eine Risikostreuung durch Investitionen in verschiedene Venture-Capital-Fonds angestrebt. Eine Sonderinnovationszone als eine Förderungsoption der Zukunftsstiftung im Bereich Materialforschung solle durch ein breites Commitment der Stakeholder, bessere rechtliche Rahmenbedingungen und finanzielle Unterstützung den Innovationsprozess für dieses beispielhafte Anwendungsfeld beschleunigen.

Das Plenum diskutiert die Gegebenheiten in Hamburg für Startups mit Blick auf die Zukunftsstiftung. Es wird gesagt, dass das Konzept stärker in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und private Investoren gewonnen werden müssten. Es wird der Vergleich zu München gezogen und festgestellt, dass es Hamburg noch an einer starken Startup-

Infrastruktur fehle, und mehr für die Verbindung von Forschung und Wirtschaft getan werden müsse. Der Gründungsgeist in Hamburg solle gefördert werden und es solle mehr öffentlich über Investitionen in Startups gesprochen werden. An der Diskussion beteiligen sich unter anderen Frau Beckmann, Frau Dr. Lamp und die Herren Dr. Esser, Woermann.

Abschließend erläutert Herr Dr. Heyne, dass es darum gehe, den ersten Teil des „Death Valleys“ durch staatliche Investitionen zu überbrücken und Forschungsergebnisse auf den Markt zu bringen. Zustiftungen aus privatem, mäzenatischem Engagement seien dabei natürlich herzlich willkommen. Der zweite Teil sei ein Business Case, der privatwirtschaftlich mit klarer Renditeerwartung finanziert werden solle. Um Expertise und Vertrauen zu sichern, sollten die Investitionsentscheidungen unabhängig von Politik und Verwaltung getroffen werden. Mit diesem Strukturvorschlag könnten die Mittel verstetigt und von den Haushaltsdiskussionen sowie den damit verbundenen Entscheidungen zur Mittelvergabe getrennt werden.

TOP 5: Beschluss über das Positionspapier „Bessere Integration in den Hamburger Arbeitsmarkt – Potenziale von Menschen Migrationshintergrund stärker nutzen“

Frau Beck erläutert, dass laut Prognosen des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts zur zukünftigen Entwicklung der Arbeitskräftemangel Anfang der 2040er Jahre in Hamburg annähernd 200.000 Fachkräfte fehlen könnten. Aus diesem Grund sei bereits 2022 die Handelskammer-Fachkräftestrategie „Menschen, Potenziale, Zukunft“ entwickelt worden, die 60 Forderungen und Empfehlungen für die Politik und Wirtschaft Hamburgs beinhalte. Die in der Strategie definierten vier Handlungsfelder seien „Fachkräfte qualifizieren“, „Erwerbsbeteiligung erhöhen“, „Zuwanderung gezielt fördern und gestalten“, „Attraktive Arbeitsbedingungen schaffen“. Die Themenfelder bearbeite die Handelskammer seit drei Jahren kontinuierlich. Das Handlungsfeld „Erwerbsbeteiligung erhöhen“ umfasse unter anderem die Potenziale bereits hierlebender Menschen mit Migrationshintergrund. Die Integration dieser Gruppe sei durch Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede, Ausgestaltung der sozialen Sicherungssystem im Hinblick auf Arbeitsanreize, Anerkennung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüsse, Qualifikation und langwierige Verfahren unter anderem im Bereich der Aufenthaltstitel erschwert. Die Arbeitslosenquote unter Menschen mit Migrationshintergrund liege in Hamburg deutlich höher als im Durchschnitt, die Arbeitsmarktintegration dieser Menschen dauere in der Regel mehrere Jahre. Insbesondere gebe es große Potenziale in der Entwicklung der Erwerbsbeteiligung von Frauen mit Migrationshintergrund. In dem Positionspapier seien elf Ansatzpunkte, mit Forderungen an die Politik und Verwaltung, sowie viele Erfolgsbeispiele aus der Hamburger Wirtschaft zusammengetragen worden, um die Hemmnisse bei der Arbeitsmarktintegration zu überwinden. Das betreffe auch die behördenübergreifende Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Hamburg habe die Möglichkeit, eine Vorreiterrolle einzunehmen, u.a. durch den Fokus auf die Integration durch Berufstätigkeit, die verbesserte Qualität der Integrationskurse und Sanktionen bei Abbrüchen, indem Verfahren durch Digitalisierung und KI effizienter und transparenter gemacht und die Effizienz der Anerkennungsberatung in Hamburg gesteigert würde. Mit Maßnahmen wie zum Beispiel der Messe „Marktplatz der Begegnungen“, die wieder am 16. Mai 2025 stattfindet, trage die Handelskammer Hamburg zur verbesserten Integration von arbeitssuchenden Menschen mit Migrationshintergrund bei. Interessierte Unternehmen seien hierzu herzlich eingeladen.

Unter Beteiligung von Herrn Vizepräsidenten Schneider, Frau Teichmann, Herrn Dr. Buhck und Frau Ahlers wird über die Diskrepanz zwischen dem Arbeitskräftemangel und der teils

geringen Beschäftigungsquote arbeitsfähiger Menschen mit Migrationshintergrund gesprochen. Dabei werden die Themen Verfahren, Wartezeiten und Mismatch bei der Vermittlung aufgegriffen.

Das Plenum beschließt einstimmig mit 39 Stimmen, bei keiner Enthaltung und keiner Gegenstimme, das Positionspapier „Bessere Integration in den Hamburger Arbeitsmarkt – Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund stärker nutzen“ und ermächtigt das Hauptamt, finale redaktionelle und grafische Verbesserungen bis zur Drucklegung vorzunehmen.

TOP 6: Verschiedenes

Herr Präses Prof. Aust lädt zum Après in den Pfeffersack ein.

Die nächste Plenarsitzung findet statt am Donnerstag, den 5. Juni 2025, um 16.00 Uhr.

Die Sitzung wird um 18.33 Uhr geschlossen.

Hamburg, 14. April 2025

Prof. Norbert Aust
Präses

Dr. Malte Heyne
Hauptgeschäftsführer